

Gottesdienstgestaltung
Kinder Spiritualität Jugend
Familie
Liturgiebörsen
Katholische
Kirche
Vorarlberg

Gottes leidenschaftliche Liebe
Karfreitagsliturgie 25.03.2016
in Grüningen - Donaueschingen

Gottes leidenschaftliche Liebe

Karfreitagsliturgie 25.03.2016

in Grüningen - Donaueschingen

(ohne Kommunionempfang)

Material

- _ Klebeband
- _ Beamer und Leinwand
- _ Laptop

Ablauf MinistrantenInnen-Probe und Organisatorisches

- _ Ministranten: beim Einzug (ohne Kreuz) bis zur Mitte der Kirche gehen
- _ Leiter legt sich vor den Altar, Ministranten verbeugen sich
- _ Mesner baut Leinwand nach der 2. Lesung auf
- _ Ministranten gehen nach der 2. Lesung in die Bank
- _ Mesner stellt nach der Passion Leinwand zur Seite
- _ Ministranten gehen nach der Leidensgeschichte wieder nach vorne
- _ nach der Predigt mit 2 Ministranten Leuchter und Kreuz für Kreuzverehrung beim Haupteingang abholen
- _ nach der Enthüllung gehen alle Ministranten mit dem Leiter zum Haupteingang zur Kreuzverehrung (langsam gehen)

Leiter (Lt): Vor dem Gottesdienst ansagen:

- _ Text liegt aus
- _ Bilder zur Leidensgeschichte, Sie dürfen nach vorne kommen

Einzug in Stille von Hinten, Ministranten gehen bis etwa in die Mitte des Kirchenraumes, dort dann innehalten. Dann spricht der Lektor.

Lektor (L): Der Gottesdienst am Karfreitag unterscheidet sich in mancherlei Hinsicht von einem normalen Gottesdienst unter dem Jahr.

So werden unsere Lieder nicht von der Orgel begleitet und es herrscht eine nüchterne, ja fast traurige Atmosphäre in der Kirche. Gleich zu Beginn wird deutlich, dass Vieles heute in besonderer Weise geschieht und eine besondere Bedeutung hat.

Wenn sich der Leiter der Wortgottesfeier nun gleich vor dem Altar auf den Boden legt, so ist dies ein Zeichen dafür, dass wir uns heute einmal ganz klein machen vor dem Großen, das Jesus in seinem Tod für uns getan hat. "Wir können nur betroffen

und sprachlos staunend das Geheimnis unserer Erlösung feiern", wenn wir in dieser Feier auf das Kreuz schauen und den verehren und uns vor ihm verneigen, der das Kreuz für uns zum Zeichen des Lebens verwandelt hat.

Vor dem Altar hinlegen

Einleitung

Lt: Gott hat eine Leidenschaft: er liebt.

Liebe Mitfeiernden, ich begrüße Sie zu unserer Liturgie vom Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus, die wir Jahr für Jahr am Karfreitag feiern.

Wir feiern einen Gott, der selbst leidet und mit uns Menschen mitleidet.

Wir feiern Jesus Christus, der uns auf unserem Lebensweg nicht im Stich lässt, auch nicht im tiefsten Dunkel und in letzter Verzweiflung.

Gott liebt uns mit aller Leidenschaft. Seine Liebe zu uns ist seine Passion.

Wir feiern am Karfreitag Gottes Liebe zu uns Menschen, die Leidenschaft ist, die dem Leiden der Menschen entgegenleidet und so die Macht des Todes von innen her untergräbt. Gottes leidenschaftliche Liebe zu uns wird auch unsere eigenen Gräber einmal öffnen und uns neues Leben schenken.

Garantie dafür ist die Auferstehung des Herrn an Ostern.

Es darf uns aber nicht um ein Vertrösten auf ein fernes, unbestimmtes Jenseits hin gehen, sondern Gottes leidenschaftliche Liebe will schon jetzt bei uns Fuß fassen.

Lied: „Ubi caritas“ - GL 445

(Wo Güte und Liebe herrschen, da ist Gott) 5x

Eröffnungsgebet

Lt: Lasset uns beten:

Herr Jesus Christus, Heiland der Welt,

durch dich ist das Kreuz zum Zeichen der Liebe und der Versöhnung geworden.

Auch heute erleiden viele Menschen Hass, Unrecht und Verfolgung.

Wir selbst gehen oft falsche Wege und werden schuldig.

Befreie du uns von unseren Sünden und schenke uns wahren Frieden.

Lehre uns zu verzeihen und um Verzeihung zu bitten.

Darum bitten wir durch ihn, deinen Sohn, der für uns zum Bruder und Erlöser geworden ist.

Amen.

Lt: Die Texte der Hl. Schrift erzählen uns vom Leiden Jesus und von seinem Tod.

Wir sind eingeladen, uns selbst darin zu entdecken, unser Leben zu betrachten, mit unseren Sorgen und Leiden, mit all dem Not-Bereitenden in der Welt.

Mit all dem dürfen wir uns Jesus anvertrauen:

Er hält alles Leid aus -
Er hält allem stand -
Er weiß um die menschliche Not.

Erste Lesung Jes 52,13-53,12

Er wurde durchbohrt wegen unserer Verbrechen (Viertes Lied vom Gottesknecht)

¹³Seht, mein Knecht hat Erfolg, er wird groß sein und hoch erhaben.

¹⁴Viele haben sich über ihn entsetzt, so entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch, seine Gestalt war nicht mehr die eines Menschen.

¹⁵Jetzt aber setzt er viele Völker in Staunen, Könige müssen vor ihm verstummen. Denn was man ihnen noch nie erzählt hat, das sehen sie nun; was sie niemals hörten, das erfahren sie jetzt. ¹Wer hat unserer Kunde geglaubt? Der Arm des Herrn - wem wurde er offenbar? ²Vor seinen Augen wuchs er auf wie ein junger Spross, wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden. Er hatte keine schöne und edle Gestalt, so dass wir ihn anschauen mochten. Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen fanden an ihm. ³Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht. ⁴Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt. ⁵Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Verbrechen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Strafe auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt. ⁶Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg. Doch der Herr lud auf ihn die Schuld von uns allen. ⁷Er wurde misshandelt und niedergedrückt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf angesichts seiner Scherer, so tat auch er seinen Mund nicht auf. ⁸Durch Haft und Gericht wurde er dahingerafft, doch wen kümmerte sein Geschick? Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten und wegen der Verbrechen seines Volkes zu Tode getroffen. ⁹Bei den Ruchlosen gab man ihm sein Grab, bei den Verbrechern seine Ruhestätte, obwohl er kein Unrecht getan hat und kein trügerisches Wort in seinem Mund war. ¹⁰Doch der Herr fand Gefallen an seinem zerschlagenen (Knecht), er rettete den, der sein Leben als Sühneopfer hingab. Er wird Nachkommen sehen und lange leben. Der Plan des Herrn wird durch ihn gelingen. ¹¹Nachdem er so vieles ertrug, erblickt er das Licht. Er sättigt sich an Erkenntnis. Mein Knecht, der gerechte, macht die vielen gerecht; er lädt ihre Schuld auf sich. ¹²Deshalb gebe ich ihm seinen Anteil unter den Großen, und mit den Mächtigen teilt er die Beute, weil er sein Leben dem Tod preisgab und sich unter die Verbrecher rechnen ließ. Denn er trug die Sünden von vielen und trat für die Schuldigen ein.

Lied: „O Haupt voll Blut und Wunden“ - GL 289,1 + 6, mit Organist

Ministranten in die Bank, Messmer Leinwand

Zweite Lesung Hebr. 4,14-16; 5,7-9

Er hat den Gehorsam gelernt und ist für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden

Brüder!

¹⁴Da wir nun einen erhabenen Hohepriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, lasst uns an dem Bekenntnis festhalten. ¹⁵Wir haben ja nicht einen Hohepriester, der nicht mitfühlen könnte mit unserer Schwäche, sondern einen, der in allem wie wir in Versuchung geführt worden ist, aber nicht gesündigt hat. ¹⁶Lasst uns also voll Zuversicht hingehen zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit. ⁷Als er auf Erden lebte, hat er mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört und aus seiner Angst befreit worden. ⁸Obwohl er der Sohn war, hat er durch Leiden den Gehorsam gelernt; ⁹zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden.

Lied: „Lob Dir Christus König und Erlöser“ - GL 176,5 mit Organist, (1x vorsingen)

Lt: „Christus war für uns gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.
Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen,
der grösser ist als alle Namen.“

Lied: „Lob Dir Christus König und Erlöser“ - GL 176,5 mit Organist, (wiederholen)

Passion nach Johannes (3 Lektoren)

„Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“
(Stehend)

Lied: „Christ Mutter stand mit Schmerzen“ - GL 532, 1, 2, 5, mit Organist

Auslegung/Predigt

Liebe Mitfeiernden!

Der Tod ist etwas Alltägliches, und er hat viele Gesichter.

Für die Medien, für das Fernsehen und die Zeitung gehört er zum täglichen journalistischen Brot. Von Mord wird berichtet, von tödlichen Unfällen, von Drogentoten, von Katastrophen, von Kriegen.

Manchmal sind wir schockiert. Manchmal lebt kurz der Gedanke in uns auf: da ist wieder ein Menschenschicksal tragisch zu Ende gegangen, ein Mensch mit Plänen und Hoffnungen. Er war die Mitte seiner Welt.

Oft nehmen wir es nur kurz zur Kenntnis und denken weiter gar nicht darüber nach. Wir sind ja nicht unmittelbar davon betroffen. Der Tod ist eine Alltäglichkeit. Jeden Tag, jede Stunde, jede Sekunde wird gestorben auf dieser Welt, friedlich im Bett aus Alters- und Krankheitsgründen, oder weniger friedlich auf der Straße, durch Unglück oder Gewalt, durch eigene oder fremde Schuld. Der Tod vieler Menschen - wir leben damit.

Warum aber machen wir so viele Worte um den Tod eines Menschen, der vor über 2000 Jahren gestorben ist? Warum kennen wir so genau gerade seinen Prozess, seine Lebensgeschichte, seine letzten Worte? Sind nicht viele so gestorben wie er? Ganz bestimmt! Aber gerade die Erinnerung an seinen Tod ist lebendig geblieben durch Wort und Schrift, durch Lied und Gebet, durch Bilder und Figuren.

Warum ist gerade sein Sterben für uns so wichtig?

Weil hier einer gestorben ist, der ein Unschuldiger war, mehr noch: der ein Knecht Gottes war, der Sohn Gottes. Er stirbt nicht einfach für sich. Er stirbt für uns alle, aus Solidarität mit uns.

Viele Menschen sterben in der Welt - damit leben wir. Beim Tod Jesu ist es anders. Da heißt es nicht nur: damit leben wir, sondern: davon leben wir.

Aber was diesen Tod noch weiter von jedem anderen menschlichen Sterben unterscheidet und heraushebt:

Dieser Jesus von Nazareth bleibt nicht im Tod. Denn da gibt es Menschen, die haben nach seinem Tod die Erfahrung gemacht, dass er ihnen auf neue Weise begegnet ist. Und sie fanden zum Glauben und haben diesen Glauben weitergegeben. Und dieser Glaube geht von Mensch zu Mensch, von Generation zu Generation bis zum heutigen Tag.

Dieser Tod war etwas Besonderes. Er endet nicht im Grab; er führt zum Leben. Christus hat dem menschlichen Tod zwar nicht seinen Schrecken und seinen Schmerz genommen. Er ist auch nicht nur einen symbolischen Tod gestorben. Nein, sein Tod war echt und grausam.

Aber das dürfen wir wissen:

Seit Golgota ist kein Mensch mehr im Sterben allein.

Auch wenn Menschen einen Sterbenden unbeachtet liegen lassen, auch wenn sich keiner interessiert, wo da einer stirbt, wenn wir es vielleicht nur noch aus der Zeitung zur Kenntnis nehmen.

Gott nimmt unser Sterben nicht unbeteiligt zur Kenntnis.

Gott ist da, wenn ein Mensch stirbt. Gott ist zur Stelle mit seiner Anteilnahme, mit seiner Liebe, mit seiner Kraft. Das ist das Besondere am Kreuzestod Jesu.

Er ist gestorben, damit auch wir getrost sterben können und dabei doch nicht ins Nichts fallen, damit wir einmal sterben können in der Zuversicht, dass wir in Gott leben werden. So wird aus dem Tod der Menschen, der so alltäglich zu sein scheint, doch etwas Besonderes, Einmaliges. Jedes menschliche Sterben ist ein religiöses Ereignis – eine Begegnung mit Gott.

Denn durch den Tod Jesus kommt uns Gott in unserem Sterben entgegen.

Stille

Fürbitten

Lt/L: siehe ausliegendes Blatt

Überleitung zur Kreuzverehrung

Lt: Mich verneigen vor den Geschundenen, öffentlich Gedemütigten, vor den Justizopfern, vor den Schwachen und den Verleumderten. Das Gebrochene, das Verunstaltete anbeten - weil es uns daran erinnert, dass es Hoffnung gibt auch für uns, für mich. Weil mich meine Schönheit und Klugheit nicht retten muss, weil mein Licht aus Gottes Hand kommt. Weil Menschen, die für andere leiden und sterben, nicht umsonst sterben - sondern uns in ihrem Leiden halten und von Gott gehalten sind.

Dieses größte Zeichen der Liebe Gottes erwartet unsere Antwort, die ihren Ausdruck findet in der Kreuzverehrung und die uns einlädt zu bedenken, was geschehen ist.

Das Kreuz wird vom Haupteingang der Kirche abgeholt

Lied: Zu den Erhebungen des Kreuzes 3x:

(K) „Seht das Kreuz, an dem der Herr gehangen, das Heil der Welt.“ - GL 308, 3

(A) „Kommt, lasset uns anbeten.“

Jesus, erhöht am Kreuz, vor uns aufgerichtet, lädt uns ein, zu ihm zu kommen: Kommt alle zu mir, die ihr beladen seid. Vor ihn treten wir hin - auch mit dem, was in uns unvollkommen ist, was bruchstückhaft geblieben ist, was an uns und in unserem Leben zerbrochen ist.

Sie sind eingeladen, mit der eigenen Lebens- und Glaubensgeschichte nach vorne zum Kreuz zu kommen und sich berühren und heilen zu lassen im Bewusstsein: Er hat es für mich getan.

Mitfeiernden kommen zur Kreuzverehrung nach vorne.

Während der Kreuzverehrung:

An das Kreuz haben sie ihn gehängt	- diesen Jesus
Er war der verachtetste Mensch	- dieser Jesus
Er war der einsamste Mensch	- dieser Jesus
Sichtbar für alle war es aufgerichtet	- das Kreuz
Ein Zeichen für totale Niederlage	- das Kreuz
Jesu Auferstehung machte es zum Siegeszeichen	- das Kreuz
Es wurde zum Zeichen für Glaube, Liebe, Hoffnung	- das Kreuz

Deshalb können wir im Zeichen des Kreuzes glauben
an Gottes Barmherzigkeit zu uns.
Deshalb können wir im Zeichen des Kreuzes glauben an Gottes Liebe zu uns.
Deshalb können wir im Zeichen des Kreuzes hoffen auf die Auferstehung.
(Günter Weigel)

Lied: „O du hochheilig Kreuze...“ - GL 294, 1-4, mit Organist
(hier nach der alten Melodie gesungen)

Vaterunser

Lt: Durch sein Kreuz hat Jesus den Eckpfosten gesetzt für das Reich Gottes in dieser Welt. Lasst uns nun bitten, dass Gottes Reich komme:

L: Wenn der Vorhang unseres Lebens zerreißt - was werden wir sehen?
Unsere Schuld?
Unsere Versäumnisse?
Das wird alles draußen bleiben. -
Unsere Augen werden übergehen ins Licht,
Du selbst wirst uns die Tränen abwischen.
Selig sind die, die geweint haben. -
Du wirst mich rufen, und ich werde Deine Stimme erkennen.
Du wirst mich beim Namen rufen und ihn zärtlicher sagen als jemals ein Mensch -
und ich werde wissen:
Ich bin am Ziel.

Mitteilungen und Dank (Lt)

Segensbitte

Lt: Barmherziger Gott,
dein Sohn Jesus Christus ist in die tiefe Nacht des Todes hinabgestiegen, um sie uns
zu erhellen.
Wir bitten dich, segne uns, damit wir in den Dunkelheiten unseres Lebens das Licht
des Glaubens bewahren.
Mit der Fülle seiner Liebe und Gnade segne uns der liebende Gott, der Vater und
der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Auszug in Stille

Dieser Wortgottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:
Klaus Seier, Donaueschingen